

Karl Litzmann (1850 - 1936), Offizier, Politiker
Ehrenbürger der Stadt Mayen von 1915 bis 1936

Lebensdaten

* 22. Januar 1850 Neuglobsow (Brandenburg)

† 28. Mai 1936 ebenda

Beruflicher Werdegang

1867 Eintritt in das Preußische Heer, Verwendung als Pionieroffizier

1870 - 1871 Teilnahme am Krieg gegen Frankreich, dann Offiziers- und Generalstabslaufbahn

1902 Ernennung zum Direktor der Preußischen Kriegsakademie

1905 Versetzung in den Ruhestand

1914 Reaktivierung im Rang eines Generalleutnants.
Im August kommt Litzmann als Etappeninspektor nach Mayen.

Im Oktober verlässt er Mayen wieder und übernimmt im Osten das Kommando über die 3. Garde-Infanterie-Division.

Am 23. und 24. November entkommt er mit seiner Division und vier weiteren Divisionen bei der Ortschaft Brzezny der Einkesselung durch zahlenmäßig überlegene Russische Truppen. Litzmann erhält dafür den Orden »Pour le Mérite«.

Am 23. Dezember erhält er das Kommando über die XXXX. Reservedivision.

1915 Mit der XXXX. Reservedivision und drei weiteren Divisionen gelingt ihm im die Eroberung der Stadt Kowno. Hierfür wird ihm vom Kaiser das Eichenlaub zum »Pour le Mérite« verliehen.

Auf Grund seiner militärischen Verdienste wird Litzmann am 15. Oktober durch den Mayener Stadtrat unter Bürgermeister Dr. Carl Pohl das Ehrenbürgerrecht der Stadt Mayen verliehen.

1918 Am 6. August scheidet Litzmann aus gesundheitlichen Gründen aus dem Militärdienst aus.

- 1927 - 1928 Die Lebenserinnerungen von Karl Litzmann werden in zwei Bänden veröffentlicht. Darin schreibt er folgendes.
Eine nationale Wiedergeburt erfordere die Rückbesinnung auf »bismarckischen Geist«: Ein neuer Führer, der bislang noch nicht in Erscheinung getreten sei, werde das deutsche Volk aus seiner Not erretten und die Monarchie wiederherstellen.
- 1930 Am 30. März besucht Litzmann die Stadt Mayen. Bürgermeister und Stadträte sowie einige ausgewählte Bürger empfangen ihn.
- 1932 Litzmann besucht erneut die Stadt Mayen und tritt im Ankersaal als politischer Redner auf, wird dabei aber von kommunistischen Sprechchören gestört.

Am 6. Dezember kritisiert Litzmann in seiner Rede im Reichstag den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, dass dieser Adolf Hitler nicht zum Reichskanzler ernannt hat.

Man wollte unserem Führer (A. Hitler, Anm. S.W.) nicht die Macht überlassen... Derselbe Herr Reichspräsident ... versagt sein Vertrauen dem Manne, in dem Millionen von Volksgenossen den größten und besten der lebenden Deutschen erkennen...
- 1936 Am 28. Mai stirbt Karl Litzmann in seinem Heimatort Neuglobsow. Er erhält ein Staatsbegräbnis an dem Adolf Hitler und weitere hochrangige Vertreter der Nazis teilnehmen.

NS-Belastung

Mitgliedschaft in der NSDAP seit 01.03.1930, Mitgliedsnummer 202315

Entnazifizierung

Keine, da 1936 gestorben.

Abwägung

Der ehemalige General, Weltkriegsheld und Ehrenbürger der Stadt Mayen, Karl Litzmann war spätestens seit Beginn der 1930er Jahre zu einem Gesicht und zu einer Stimme der damaligen nationalsozialistischen Bewegung in der Öffentlichkeit und damit zu einem Gegner der Weimarer Demokratie geworden. Aus zwei seiner Erklärungen, die er anlässlich seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter abgegeben hat wird deutlich, dass er sich mit der Ideologie der Nationalsozialisten identifizierte.

Durch seine Tätigkeit als Abgeordneter und politischer Redner für die NSDAP hat Litzmann maßgeblich zur Verbreitung der Ideologie des Nationalsozialismus innerhalb der Bevölkerung beigetragen.

Quellen und Literatur

Eifelarchiv - Abteilung Stadtarchiv
Bestand 100 Sachakte 154, Ehrenbürgerschaft Karl Litzmann
Bestand 100 Sachakte 563, Stadtverordnetenschlüsse 1915

Bundesarchiv
R 9361 IX Kartei 2615 683, NSDAP-Mitgliederkartei - Gaukartei
R 9361 II 646213, NSDAP-Parteikorrespondenz - Akte Karl Litzmann

Reichstagsprotokolle
Sitzung vom 6. Dezember 1932, zitiert nach:
http://www.reichstagsprotokolle.de/Pers_bsb00000140_000022 (aufgerufen am 15.09.2020)

Karl Litzmann, Lebenserinnerungen Band 2. Berlin 1928, S. 316
zitiert nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Litzmann (aufgerufen am 15.09.2020)

Stefan Wilden
Stadtarchiv Mayen